

SCHLOSS ÜBIGAU: TECHNIK GOES FREIZEIT

von Lucien, Bruno, Laurenz, Clemens (Klasse 8)

Unsere Idee ist es, einen Ort zu schaffen, an dem man etwas über die Geschichte des Schlosses und seine Rolle im technischen Fortschritt erfährt, aber auch seine Freizeit mit viel Spaß verbringen kann.

Die äußere Form des Barockschlosses bleibt vollständig erhalten. Durch eine Restaurierung kommt die Fassade, die an die italienische Renaissance erinnert, wieder voll zur Geltung. Das Kulturdenkmal mit seinen übereinanderliegenden Bogenhallen erhält seine frühere Schönheit zurück.

Im Innenbereich nehmen wir Veränderungen vor. Die Räume haben wir vergrößert, indem wir die kleineren mit den größeren verbunden haben. Die meisten Bereiche des Schlosses sollen von den Besuchern begehbar sein, damit man sich so ein besseres Bild von dem Schloss machen kann.

Den Außenbereich haben wir umgestaltet. Eine Wiederinbetriebnahme des Gondelhafens ist angedacht, wobei dieser Bereich auf unserem Modell nicht abgebildet ist.

Das Schloss beherbergt ein Café, ein Infocenter und ein interaktives Museum.

Im Eingangsbereich des Erdgeschosses werden die Wände durch große Glasflächen ersetzt, damit man einen guten Einblick in die folgenden Räume bekommt. Die Treppe im mittleren Teil bleibt bestehen. Rechts davon nimmt das Café ein Drittel der Gesamtfläche ein. Im linken Teil befinden sich ein Museumsshop, die Garderobe und die Kasse, an der die Anmeldung für die verschiedenen Aktivitäten erfolgen kann.

In der ersten Etage ist das eigentliche Museum. Dort kann man die Geschichte des Schlosses Übigau „durchreisen“. Unterstützend wirkt ein Audioguide mit kleinen Filmen und knappen interessanten Informationen: Man beginnt in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts mit der Zeit der Erbauung des Schlosses. Der folgende Raum ist der Zeit nach 1770 gewidmet, in der das Schloss bei den Bürgern der Umgebung als Ausflugsstätte beliebt war. Hier schließt sich der größte und wichtigste Teil des Museums an. Er informiert die Besucher über die Maschinen, die rund um das Schloss Übigau entworfen und gebaut wurden. Im Uhrzeigersinn geht es weiter in die kleine Ausstellung über einen der ersten Sächsischen Personendampfer und die erste funktionstüchtige Dampf-Lokomotive Deutschlands, die „Saxonia“, die beide in Übigau gebaut worden. An kleinen Modellen kann das Prinzip der Dampfmaschine nachempfunden werden. Es gibt passende Stationen mit kleinen physikalischen Experimenten.

Im letzten Raum geht es darum, dass Übigau und andere Denkmäler heute verfallen, verkauft und vergessen werden. Hier sind die Besucher gefragt. Sie können ihre Ideen und Vorstellungen zur Nutzung und Gestaltung der Objekte abgeben und mit Hilfe einer Computeranimation ihre Zukunftsmodelle entwickeln.

Im zweiten Stock stehen Räumlichkeiten für Projekte zur Verfügung, die sich mit Technik, Architektur und Übigau befassen.

Verlässt man das Gebäude im Erdgeschoss über die zweiflügelige Freitreppe, gelangt man in den Garten. Hier kann man mit einem wunderbaren Blick auf die Elbe die kleinen Speisen und Getränke des Cafés genießen. Dieser beschauliche Teil wird beidseitig von einem Gartenlabyrinth, das auf zwei Seiten begehbar ist, begrenzt. So entsteht ein kleiner Park, in dem man sich entspannen kann. Das Labyrinth ist im Ganzen nicht groß, bietet aber trotzdem viel Spaß, weil man sich schnell verlaufen und durch einen Tunnel beide Teile erforschen kann.

Das Schloss soll eine Abwechslung und Bereicherung zum normalen Alltag sein. Wir möchten die Zielgruppe so groß wie möglich halten und hoffen, dies durch die verschiedenen Angebote zu erreichen. Das interaktive Museum spricht sowohl Kinder als auch Erwachsene an. Der Außenbereich bietet Erholung für die großen und Bewegung für die kleinen Besucher. Man kann Einzeltickets für das Museum oder die Freizeitanlage erwerben oder ein Kombiticket für beides lösen.